

Inhaltsverzeichnis

Erster, vorbereitender Teil: Wegweiser	13
Zweiter Teil: Das 5. Jahrhundert und die Hunnen	27
II 1 <i>Attilas Vater Mundiuch: Wirkungen eines hunnischen Fürstennamens auf die Germanen?</i>	27
1. Alem. <i>Cartdiucha</i> f.	27
2. Langob. <i>Kildeoch</i> ; <i>Godeoch</i> m.	28
3. Burgund. <i>Gundiocus</i> m.; <i>Gundenca</i> f.	30
4. <i>Mundiuchos</i> für * <i>Mundijuks</i> m.: ein hunnischer Name, germanisch ausgesprochen und griechisch geschrieben	37
5. Die Geschichte der - <i>juk</i> -Namen	44
6. Namenphilologisches Vergleichsmaterial	48
7. Der kulturgeschichtliche Kontext: Hunnenmoden bei den Germanen des 5. Jhs	54
8. Fazit	55
II 2 <i>Etzel, Botelungs Sohn: Poetische Schicksale einer genealogischen Reminiszenz</i>	55
1. Das Problem	55
2. Nordgerm. <i>Buðli</i>	58
3. Dt. <i>Bodalung</i> u.ä.	64
4. Ein hunnischer Kern?	71
II 3 <i>Der Name Kriemhilt und die Wanderwege der Nibelungensage</i> . . .	76
1. <i>Ildico</i> = <i>Kriemhilt</i> ?	76
2. <i>Kriemhilt</i> = <i>Grēmhibl</i> ?	83
3. Ahd. <i>Kriemhilt</i> < burgund. * <i>Krēmahildi</i> o.ä.	87
4. Was bedeutete <i>Krēm-</i> ?	93
II 4 <i>Völker in Attilas Reich: Hunnen, Pannonier, Germanen</i>	96
1. Die sprachliche Spur der Hunnen	96

2. Hunnenvokabeln?	97
3. Rufnamen von Hunnen	105
4.–8. Eine kritische Liste der Namen europäischer Hunnen im 4.–6. Jh.	114
A. Führer von Hunnenverbänden von a. 420	115
B. Die Attilasippe	116
C. Vornehme in Attilas Umgebung	122
D. Ein Hunnenfürst um a. 550	124

Dritter Teil: Das 5.–7. Jahrhundert und die Slawen	125
--	-----

III 1 <i>Gotische Vermittler von Kenntnissen und Kulturgütern: der Kaiser, die Seide und Verwandtes</i>	125
---	-----

1. <i>cēsarb</i> < <i>cēsarb</i>	125
2. Das fremdsprachige Muster für <i>cēsarb</i>	127
3. <i>Dunavb</i>	132
4. <i>gōdvab</i>	132
5. <i>gorazdb</i>	134
6. <i>vlachb</i>	136
7. Das Schicksal von urgerm. <i>ǣ</i> im Gotischen	136
8. Der lehnphilologische und historische Ertrag	139

III 2 <i>Die Römer und Rom im Gesichtsfeld früher Slawen: wechselnde Reichweiten kollektiven Wissens</i>	145
--	-----

1. Das Problem	145
2. Ein neuer Zugang	148
3. Ogerm. <i>Rōmōnjōs</i> > frühslaw. <i>*Rūměne</i>	149
4. Die Schrumpfung des Kontaktgürtels von Slawen und Römern im 7. Jh. und die Folgen für das Namenwissen	154
5. Rom im Horizont von Saloniki und die bulgarische Schreibtradition	160

III 3 <i>Frühe Sammelbezeichnungen für slawische Stämme und ihr geschichtlicher Hintergrund</i>	166
---	-----

1. <i>Venedi, Venethi</i>	166
2. <i>Antes, Antai</i>	175
3. <i>Slaveni, Slavēnoi</i>	184
4. <i>Slavi, Sklavoi</i>	197
5. Offene Fragen: <i>slavus</i> „Sklave“, <i>Slověne</i> im slawischen Eigengebrauch	208

III 4 <i>Dunav und Dunaj: ein östlicher und ein westlicher Zugang der Slawen zur Donau</i>	209
--	-----

1. <i>Dunaj</i> : entlehnt aus einer flektierten ostgermanischen Form? . . .	209
2. <i>Dunaj</i> : angelehnt an ein slawisches Appellativ?	211
3. <i>Dunaj</i> : Umsetzung einer regionalbarbarischen Namenform als Spiegel eines urslawischen Unterrichtsstandes	214
4. Die heutige geographische Verteilung von <i>Dunav</i> , <i>Dunaj</i> und ihr historischer Hintergrund	217
5. Eine rätselhafte Nebenform: <i>Dunavo</i>	224
<i>III 5 Ein thrakischer Gebirgsname im Munde slawischer Landnehmer</i> . .	227
1. Der Beispielfall und sein Zeugniswert	227
2. <i>Haimos</i>	230
3. <i>Im planina</i>	234
4. <i>Emōna</i>	238
<i>III 6 Heidnische Balkanslawen als Entlehner christlicher Begriffe: Kirche, Christus, Kreuz, Taufe</i>	241
1. Die bisherigen Rekonstruktionen der Vorgeschichte von <i>*cbrky</i>	241
2. <i>*cbrky</i> – durch eine balkanische Barbarensprache vermittelt . .	250
3. Die zentralbalkanischen Bessen als mutmaßliche Vermittler von <i>*cbrky</i>	254
4. Eine weitere Frühübernahme aus dem gleichen Milieu: <i>*kbrstz</i>	257
<i>III 7 Der ostalpenländische Hintergrund einer westslawischen Vermengung von Kirche und Burg</i>	266
1. Das Problem	266
2. Alter und Entstehungsbedingungen einer Merkwürdigkeit . . .	267
3. Eine westslawische Wortgeschichte	272
Vierter Teil: Das 7. Jahrhundert und zwei christliche Völker in der Mitte der Balkanhalbinsel	275
<i>IV 1 Frühe Schicksale der Rumänen: Acht Thesen zur Lokalisierung der lateinischen Kontinuität in Südosteuropa</i>	275
Erste These: Zur Geschichte des Problems	275
Erläuterung	277
Zweite These: Zur Methode	284
Erläuterung	285
Dritte These: Zur Romanisierung Dakiens	287
Erläuterung	288
Vierte These: Zu den ethnischen Verhältnissen im geräumten Dakien	292
Erläuterung	293

Fünfte These:	Zur Kontinuität eines städtischen Südrumänentums	300
	Erläuterung	302
Sechste These:	Zur Ausbildung einer balkanischen Hirtenromania	306
	Erläuterung	309
Siebente These:	Zur Ausbreitung von Hirtenromanen über Südosteuropa	326
	Erläuterung	326
Achte These:	Zur Einwanderung der Rumänen in Rumänien . . .	336
	Erläuterung	337
IV 2	<i>Ein Unterschied im christlichen Wortschatz: basilica bei den Rumänen, ecclesia bei den Albanern</i>	344
1.	Rum. <i>biserica</i> , alb. <i>kisha</i>	344
2.	<i>Ekklesiā</i> als Worterbe aus den ältesten christlichen Bekehrungswellen	347
3.	Legalisierter Kirchenbau und das Aufkommen neuer Wörter für den Versammlungsort der Gemeinde	351
4.	Frühmittelalterliche Völkerbekehrungen und ihr Niederschlag in der Benennung von <i>Kirche</i>	355
5.	Drei weit auseinanderliegende Beharrungsräume von <i>basilica</i> . .	357
6.	Erhaltungsumstände von rum. <i>biserica</i>	361
IV 3	<i>Ausklang: Die erneuerte Bekanntschaft der Ostromanen mit der Donau</i>	362
1.	Ein überholter Lösungsversuch: rum. <i>Dunăre</i> , erklärt als provinzialrömische Anleihe bei den Dakern	362
2.	Der geschrumpfte und wiederausgeweitete Horizont der zentralbalkanischen Fluchtromanen: Varianten einer neuen Deutung . .	365
V.	Vierzehn Kartenskizzen	369
	<i>Slawisches Wissen über die Römer</i>	
1.	Stadium 1: etwa im 4. Jh.	151
2.	Stadium 2: nach etwa a. 620	153
3.	<i>Die Untergliederung der Slawen (Venedae) nach Jordanes' Getica 34–35 (a. 551)</i>	187
4.	<i>Slawische Wanderungen und Invasionen in der ersten Hälfte des 6. Jhs als Voraussetzung von Jordanes' ethnographischem Schema . .</i>	
5.	<i>Wanderwege des Donannamens in die slawische Frühheimaten</i> . .	218
6.	<i>Die Südverlagerung der Variantengrenze als Folge der slawischen Wanderungen des 6. Jhs</i>	220
7.	<i>Die Nordwestverschiebung der Dunav/Dunaj-Grenze als Folge der Ausweitung des Bulgarenreiches</i>	223

8.	<i>Wörter für Kirche bei Christen und heidnischen Landnehmern</i> (6.–7. Jh.): zu III 6., III 7., IV 2.	256
	<i>Permanenzvorstellungen</i>	
9.	Ein resistenter Restblock von Reichsromania um die Südkarpaten (1.2.1.)	276
10.	Eine Ostromania mit großem Entstehungsradius (1.2.3.)	279
	<i>Mobile Kontinuität</i>	
11.	Romanisierte Räume am Ausgang der Antike (um a. 550)	298
12.	Wirkungen des Zusammenbruchs der römischen Donaugrenze (Ende 6. – Anfang 7. Jh.)	301
13.	Die Ausformung von drei Fluchtromanien als Folge der slawischen Landnahme	307
14.	Die Streuenausbreitung der zentralbalkanischen Hirtenromania über die christianisierten Slawenreiche des 9.–12. Jh.s	327
VI.	Literaturverzeichnis	371
	1. In diesem Band vereinigte Arbeiten des Verfassers	371
	2. Abgekürzt zitierte Literatur	372
VII.	Indices	377
	1. Namen und Wörter	377
	2. Quellen und Autoren	387
	3. Räume und Themen	395